

Vor- und Zuname:

Rainer Scharf

Titel:

Die PR-Ethik deutscher Exekutivbehörden

Untertitel:

Legitimität behördlicher Öffentlichkeitsarbeit im Interessenskonflikt
zwischen umfassender und eingeschränkter Transparenz

Erscheinungsort, -jahr:

Rott am Inn, 2009

Seitenzahl:

133 Seiten

KURZFASSUNG

Kerninhalte der Forschungsarbeit sind Exekutivbehörden, Public Relations (PR) und Ethik. Ihre Verknüpfungen ermöglichen die Bestimmung der Produkte PR-Ethik und exekutivbehördliche Öffentlichkeitsarbeit. Erst die Kombination dieser Produkte erlaubt die Bildung des eigentlichen Forschungsgegenstands: Die Ethik der Public Relations von Exekutivbehörden.

Die Besonderheit der behördlichen Öffentlichkeitsarbeit liegt in einem ihr immanenten Dilemma: einerseits ergibt sich bereits aus der Staatsform der Demokratie eine Verpflichtung zu uneingeschränkter Wahrheit, andererseits lässt sich von Handlungsfähigkeit und Nutzenerwartung der Behörden eine funktionale Einschränkung umfassender Transparenz ableiten. Gleichwohl wird PR-Ethik vor dem Hintergrund dieses Interessenskonflikts nicht als Gegenpol zur staatlichen Öffentlichkeitsarbeit verstanden, sondern als Kompass, der für die behördliche PR richtungsgebend sein kann. PR-Ethik ist dabei mehr als ein Konglomerat diverser Kodizes und manifestierter Moralvorstellungen. Sie ist vielmehr auch eine universale Legitimation der Öffentlichkeitsarbeit, die auf unabhängigen Prinzipien beruht. Als ein solches Prinzip kommt etwa die Moralität begründende Freiheit nach Immanuel Kant in Betracht.

Ziel der Arbeit ist es, die Bedeutung der PR-Ethik für die Öffentlichkeitsarbeit von Exekutivbehörden zu untersuchen. Dazu geht die Studie auf die Möglichkeiten ein, die eine PR-Ethik bietet, um das Ausmaß behördlicher Transparenz zu legitimieren, und fokussiert die Funktionen behördlicher PR-Ethik. Im Zentrum des Forschungsinteresses steht die Frage, inwiefern PR-Ethik bei Interessenskonflikten in der Öffentlichkeitsarbeit von Exekutivbehörden vermitteln kann. In Experteninterviews wird hinterfragt, inwieweit die konstatierten Funktionen für die behördliche Öffentlichkeitsarbeit tatsächlich in Frage kommen.

Die inhaltliche Auswertung der Interviews führt zu der Erkenntnis, dass PR-Ethik für die Öffentlichkeitsarbeit von Behörden vornehmlich im Hintergrund Bedeutung hat. Soweit diese aber in der behördlichen PR zur Anwendung kommt, trägt sie nicht nur einem Streben nach Vertrauensbildung Rechnung, sondern bietet eine regelrechte Komposition an Funktionen. Zu diesen zählt insbesondere die Vermittlungsfunktion. Auch wenn PR-Ethik den Interessenskonflikt der behördlichen Öffentlichkeitsarbeit zwischen einer umfassenden und einer eingeschränkt funktionalen Transparenz nicht beseitigen kann, so ist es dank ihres Abwägungs- und Begründungspotentials doch möglich, zwischen beiden Positionen zu vermitteln.